

## Call for Papers

Die Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) veranstaltet am 21. und 22. Oktober 2011 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel die Herbsttagung 2011 zum Thema

### **„Anders altern?! – Kulturelle und soziale Plastizität des Alter(n)s“**

In der aktuellen gerontologischen Diskussion wird unter der programmatischen Formel des *Differenziellen Alter(n)s* die Unterschiedlichkeit von Alternsverläufen und Alterszuständen thematisiert. Betont wird ebenfalls eine Zunahme an Entscheidungsspielräumen und Handlungsoptionen für die Gestaltung der Lebensphase Alter: Alter(n), zumindest in den modernen (westlichen) Gesellschaften, kann vielfältig und offen gestaltet werden, soweit es die je gegebenen körperlichen Befindlichkeiten, sozialen Ressourcen, Problemlagen und Erwartungscodes gestatten bzw. verlangen. Zu prüfen bleibt jedoch, ob z. B. die Heterogenität realer Lebenslagen, -stile und -verläufe damit angemessen *beschrieben, erklärt* und auch *verstanden* werden können. Zu prüfen bleibt insbesondere auch, wie die aus dieser Formel zuweilen abgeleiteten alternspolitischen Imperative des aktiven, guten, optimalen, erfolgreichen oder produktiven Alterns usw. ihrerseits normative Erwartungscodes erzeugen und wie diese auf der individuellen Performanzebene wahrgenommen, reproduziert oder auch durchkreuzt werden:

Ist das aktive, erfolgreiche und produktive Alter(n) heute bereits die „normale“ Form alt zu werden bzw. alt zu sein oder verbirgt sich dahinter eine distinktive Strategie, sich vom passiven und konsumorientierten Alter(n) abzugrenzen? Sind Aktivität, Erfolg und Produktivität im Alter mittlerweile Ausdruck orthodoxer oder noch immer heterodoxer Formen der Lebensführung im Alter? Kann man angesichts pluralisierter Lebensstile und heterogener Lebenslagen überhaupt von einem „normalen“ oder „üblichen Alter(n)“ sprechen? Gibt es alter(n)sspezifische Erwartungscodes, wenn ja, wie sehen diese aus und was geschieht, wenn dagegen verstoßen wird? In welcher Hinsicht erweisen sich solche Altersbilder als anpassungsfähig und formbar? Und in welcher Weise wirken sie auf die faktischen Lebensverläufe und Lebensentwürfe?

Unter dem Motto „Anders altern?! – Kulturelle und soziale Plastizität des Alter(n)s“ sollen unter Rückgriff auf sozial- und kulturwissenschaftliche Theoriebildungen die sozialen und kulturellen Formbarkeiten und Formkräfte des Alter(n)s ausgelotet werden. Die aus der Soziologischen Anthropologie (Gehlen, Plessner) hergeleitete Vorstellung der menschlichen Plastizität verweist zugleich auch auf die Ambiguität möglicher Formen individuellen wie auch kollektiven Alterns. Die Frage nach dem „anders Altern“ soll auch existierende Formen von Abweichungen von den eigentlichen, bekannten oder vertrauten Formen des Altseins und Älterwerdens in den Fokus rücken. Das mögliche Spektrum eines solchen „anderen Alter(n)s“ erstreckt sich von sozialen Exklusionen (z. B. aus sozial relevanten Bereichen, Positionen) und erzwungenen Inklusionen (z. B. in sozial segregierte Gruppen) bis hin zu bewusst und freiwillig eingegangenen „dissidenten Partizipationen im Alter“, in denen die Lebensführung und Partizipation im Alter also bewusst anders gedacht und anders als gemeinhin üblich – eben dissident bis subversiv – praktiziert werden.

Gefragt sind theoretische und/oder empirische Beiträge zum „anderen Alter(n)“, die die Formel des „Differenziellen Alter(n)s“ oder des „aktiven Alterns“ beleuchten und hinterfragen, Diskurse, Narrative und/oder Praktiken über „(Un)Doing Age“, „Queering Age“ und „dissidente Alterns-Performanzen“ aufgreifen oder auch den Eigensinn und/oder das widerspenstige Alter(n) in den Blick nehmen.

Wir bitten um Zusendung entsprechender Exposés im Umfang von bis zu 400 Wörtern bis zum **9. September 2011** an [abstracts@sektion-altern.de](mailto:abstracts@sektion-altern.de)

Für die Veranstalter:

Prof. Dr. Klaus R. Schroeter – Mitglied des Vorstands der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der DGS (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Sozialwissenschaften, Soziologie)